



# Akzeleration - ergänzendes Material

Dr. Annette Heinbokel

Mensa Preis 2015

# 12 Punkte, die beim Überspringen zu beachten sind

Heinbokel et al. 2012

1. Schülerinnen oder Schüler, die für das Überspringen einer Klasse vorgeschlagen werden, sollten von ihren intellektuellen Voraussetzungen her im oberen Bereich der aufnehmenden Klasse liegen. In der Grundschule geben in den ersten beiden Schuljahren die Leistungsbeurteilungen einen ersten Hinweis, in den folgenden Jahren sind es Noten. Noch wichtiger aber sind Arbeitshaltung und die Motivation, mehr arbeiten und schneller vorankommen zu wollen. Besteht Unsicherheit, ob die Begabung für das Überspringen ausreicht, sollte ein Intelligenztest durchgeführt werden.

# 12 Punkte

2. Zeigen die Schülerinnen nur in einem Bereich unterdurchschnittliche Leistungen im Vergleich zur aufnehmenden Klasse, können die Defizite durch Unterstützung aufgefangen werden. Wenn jedoch die überdurchschnittlichen Fähigkeiten und Motivation nur in einem Fach deutlich werden, dann sind fachbezogene Akzeleration bzw. Enrichment oder außerschulische Förderung vorzuziehen. – Es kann sein, dass hochbegabte Schülerinnen und Schüler in den ersten Schuljahren noch hoch motiviert waren und sehr gute Leistungen zeigten, dass sich aber beides im Laufe der Jahre durch Demotivation und Unterforderung negativ entwickelt hat. Die hohe Leistungsfähigkeit kann in individuellen Intelligenztests immer noch zum Ausdruck kommen. Dann kann das Überspringen einer Klasse trotz schlechter Noten eine Lösung sein, um ein Kind bzw. einen Jugendlichen wieder zu motivieren. Dass in so einem Fall besonders sorgfältig überlegt werden muss, ist selbstverständlich.

# 12 Punkte

3. Lehrkräfte sind trotz guter und sogar sehr guter Leistungen manchmal unnötig pessimistisch in Bezug auf die „emotional-soziale Reife“ der Kinder oder Jugendlichen. Bei Hochbegabten verwechseln sie möglicherweise schlechtes Benehmen, das von der Unzufriedenheit mit unangemessenen Lern- und sozialen Bedingungen stammt, mit Unreife oder Verhaltensstörungen. Falls es Bedenken in Bezug auf die emotional-soziale Reife gibt, sollte bei der Beurteilung das Wissen der Eltern, einer Fachkraft, die mit Hochbegabten und dem Überspringen von Klassen Erfahrungen hat und / oder einer erfahrenen Diplompsychologin / eines erfahrenen Diplompsychologen mit einbezogen werden.

## 12 Punkte

4. Die Schülerinnen oder Schüler sollten in der Regel keine ernsthaften emotionalen und sozialen Probleme haben. Außerdem sollten sie Durchhaltevermögen und hohe Motivation zeigen. Falls Probleme jedoch durch vorhergehende – lang anhaltende – Unterforderung bzw. durch den Mangel an entwicklungsgleichen Freundinnen und Freunden verursacht wurden, können sie durch Akzeleration behoben werden.

## 12 Punkte

5. Die Körpergröße sollte nur insofern in Betracht gezogen werden, als das Kind sehr an Mannschaftssport interessiert ist und später sportliche Wettbewerbe eine Rolle spielen könnten. Sie ist für sich allein kein Grund, auf das Überspringen zu verzichten.

# 12 Punkte

6. Es sollte soweit wie möglich sichergestellt werden, dass die Schülerinnen oder Schüler nicht unter Druck gesetzt werden zu springen. Wenn allerdings alle verantwortlichen Erwachsenen das Überspringen für richtig halten, die Kinder aber sehr zögerlich sind, könnten sie überzeugt werden, sich die höhere Klasse eine Zeit lang anzusehen. Der Zeitraum kann flexibel gehandhabt werden und hängt davon ab, wann das Überspringen angedacht wird: bis zu den Ferien / Ende des Monats / zum nächsten Test. Es muss klar sein, dass nach dieser Probezeit die Entscheidung des Kindes sowohl für als auch gegen das Überspringen akzeptiert wird. Mit diesem „Überzeugen“ sollte allerdings sehr vorsichtig umgegangen werden. Die Eltern sollten dem Springen positiv gegenüberstehen, aber die Schülerinnen oder Schüler sollten es selbst wollen, sie sollten die letzte Entscheidung treffen. Das gilt auch schon für die Grundschule.

# 12 Punkte

7. Die abgebenden, aber vor allem die aufnehmenden Lehrkräfte sollten dem Springen positiv gegenüber stehen und bereit sein, den Schülerinnen oder Schülern bei der Eingewöhnung und der Aufarbeitung von Stoff zu helfen. Sie sollten Informationen geben, welcher Stoff wie aufgeholt werden kann, Arbeitsblätter und / oder alte Klassenarbeiten bereithalten und Informationen über Bücher geben, mit denen die Kinder selbständig Stoff aufnehmen können. Sind die aufnehmenden Lehrkräfte ablehnend oder pessimistisch, sollte überlegt werden, ob sich das Springen zeitlich auf einen späteren Zeitpunkt verschieben lässt, ob eine Parallelklasse gefunden werden kann, oder ob es notwendig ist, die Schule zu wechseln.



## 12 Punkte

8. Der beste Zeitpunkt für das Springen sowohl im Laufe der Schulzeit als auch im Laufe des Schuljahres ist dann, wenn die Unterforderung so deutlich wird, dass das Springen als sinnvolle Alternative erscheint. Eine grundsätzliche Verschiebung auf einen späteren Zeitpunkt, insbesondere dann, wenn er mehr als sechs Monate in der Zukunft liegt und keine angemessene Alternative im Rahmen von Enrichment gegeben ist, ist demotivierend und fördert weder die Lernbereitschaft noch das Sozialverhalten, sondern in erster Linie Schulumüdigkeit.

# 12 Punkte

9. Die aufnehmenden Lehrkräfte sollten informiert werden oder sich selber informieren, wo die Schülerinnen oder Schüler besondere Bedürfnisse oder Wissenslücken haben. Auch die Mitschülerinnen und Mitschüler, u.U. auch die Eltern, der aufnehmende Klasse sollten rechtzeitig von der Klassenlehrerin auf angemessene Weise informiert werden, damit diejenigen, die überspringen, als „Neue“ akzeptiert werden. Das Kind sollte für die erste Zeit eine Partnerin oder einen Partner an die Seite bekommen, die bei der Eingewöhnung helfen und unterstützen. Die Partnerin / der Partner sollte selber einen hohen Status in der Klasse haben, damit der sich auf das neue Kind oder den Jugendlichen übertragen kann.

# 12 Punkte

10. Jedes Springen sollte probeweise stattfinden. In einigen Bundesländern gibt es eine Übergangszeit von mehreren Monaten, aber meistens ist nach etwa zwei bis drei Wochen klar, ob das Kind bleiben will. Das bedeutet nicht, dass dann schon der gesamte Stoff aufgeholt sein muss, aber die Schülerinnen und Schüler wissen dann, wo sie schon mithalten können und wo sie noch arbeiten müssen. Sie sollten wissen, dass sie während der Probezeit jederzeit in die alte Klasse zurück dürfen. Erfahrungsgemäß besteht der Wunsch danach allerdings selten. Eine Lehrkraft sollte für die gesamte Übergangszeit für Gespräche und Beratung zur Verfügung stehen.

# 12 Punkte

11. Es sollte darauf geachtet werden, dass mit dem Springen nicht zu viele Erwartungen verbunden werden. Die Schülerinnen oder Schüler sollten nicht das Gefühl bekommen, dass sie versagt haben, wenn sie wieder zurückgehen oder die Noten nicht mehr ganz so gut sind wie vorher. Andererseits verläuft die intellektuelle Entwicklung einiger Hochbegabter so rasant, dass sie nach kürzerer oder längerer Zeit nach dem Springen wieder unterfordert sein können. Dann sind zusätzliche (innere oder äußere differenzierende oder außerschulische) Angebote oder auch wiederholte Akzeleration<sup>[1]</sup> notwendig.

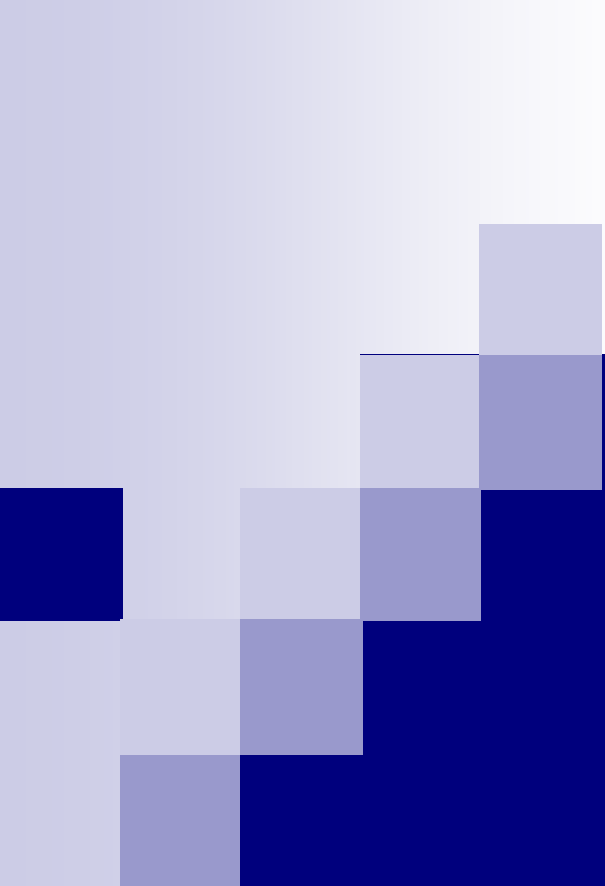
<sup>[1]</sup> radikale Akzeleration, d.h. um mehr als ein Jahr

# 12 Punkte

12. Die Entscheidung über das Springen sollte auf Fakten und nicht auf Mythen beruhen. Die Forschungsliteratur zeigt, dass Akzeleration zur Verbesserung der Motivation, zum emotionalen Wohlbefinden und dadurch auch zu den Leistungen beitragen kann. Es wurden keine generellen negativen Effekte in Bezug auf die soziale und emotionale Entwicklung gefunden. Falls es Eingewöhnungsprobleme gibt, sind sie in der Regel gering und kurzfristig. Wird dagegen das Überspringen ohne wirklich überzeugende, sachliche Gründe und gegen den Wunsch der Schülerinnen oder Schüler abgelehnt, kann das zu einer schlechten Arbeitshaltung, Apathie, mangelnder Motivation, Fehlanpassung und zu schlechten schulischen Leistungen führen.


# 12 Punkte

- aus: Heinbokel Annette (2012, 2. Auflage). Handbuch Akzeleration – Was Hochbegabten nützt, LIT Verlag, Münster, S. 160-163  
unter Verwendung von  
Feldhusen, John F. / Proctor, Theron B. / Black, Kathryn N. (1986).  
Guidelines for Grade Advancement of Precocious Children, Roeper  
Review, 9 (1), S. 25-27  
Heinbokel, Annette (2004 3. Auflage). Überspringen von Klassen, LIT  
Verlag, Münster  
Kraus, Josef (1986). Hochbegabte. Honal, W. H. (Hrsg.): Handbuch der  
Schulberatung, Moderne Verlagsgesellschaft, Landsberg/Lech, S. 1-  
23  
Rimm, Sylvia B. / Lovance, Katherine J. (1992a). The Use of Subject  
and Grade Skipping for the Prevention and Reversal of  
Underachievement. Gifted Child Quarterly, 36 (2), S. 100-105  
Rimm, Sylvia B. / Lovance, Katherine J. (1992b). How Acceleration  
may Prevent Underachievement Syndrome. Gifted Child Today, 15  
(2), S. 9-14



# Akzeleration als Maßnahme der Begabtenförderung 10 Thesen

Dr. Annette Heinbokel

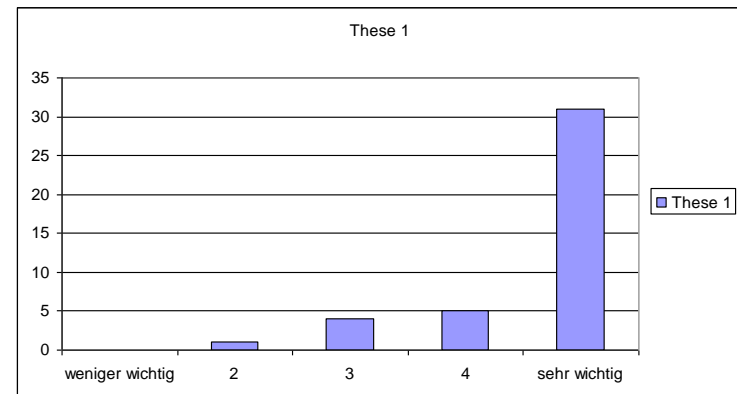


Die folgenden 10 Thesen wurden während der Tagung „Geschwindigkeit ist keine Hexerei“ an der Thomas-Morus-Akademie (2009) vorgestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten bewerten, wie wichtig ihnen einzelne Thesen waren und auch durch eigene ergänzen.



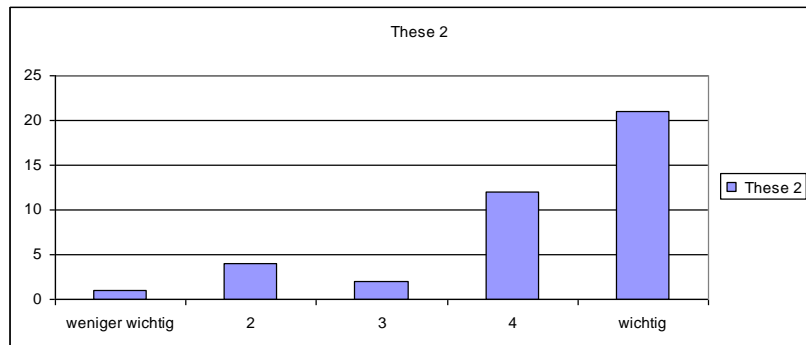
## ➤ These 1

Jedes gute, jedes vollständige Förderprogramm für hochbegabte Kinder und Jugendliche muss Elemente von Enrichment und Akzeleration enthalten.



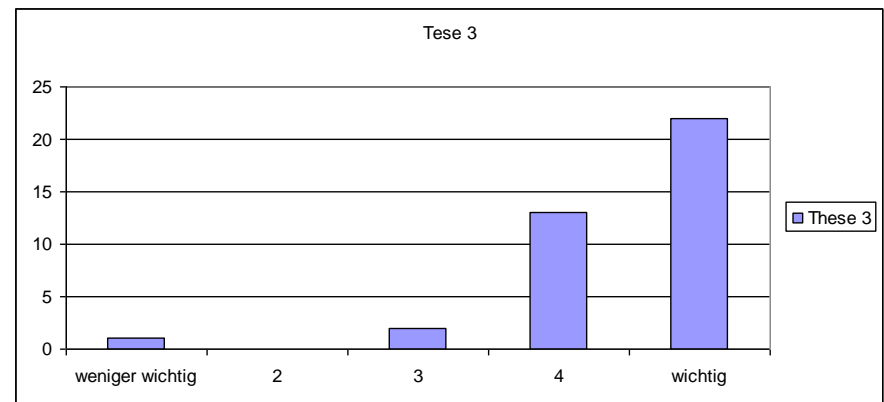
## ➤ These 2

Akzeleration ist die effektivste Methode, Hochbegabten angemessene Lernangebote zu machen. Sie ist ein *Angebot*, das die Hochbegabten ablehnen dürfen.

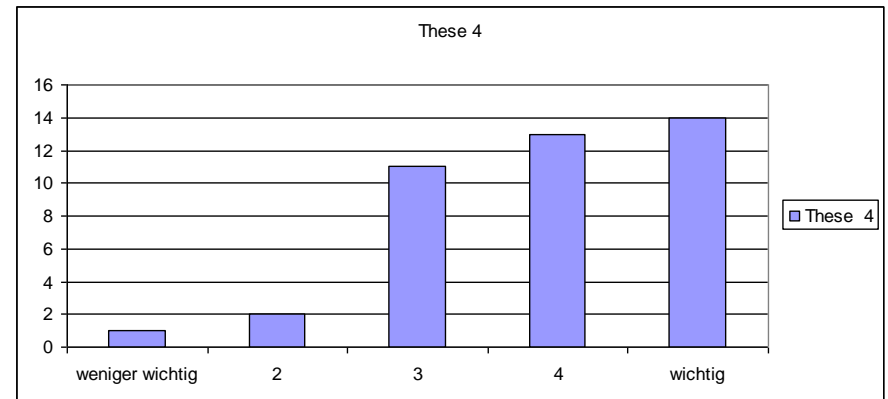


## ➤ These 3

Akzeleration hat für die meisten hochbegabten Schülerinnen und Schüler langfristige positive intellektuelle und soziale Auswirkungen.

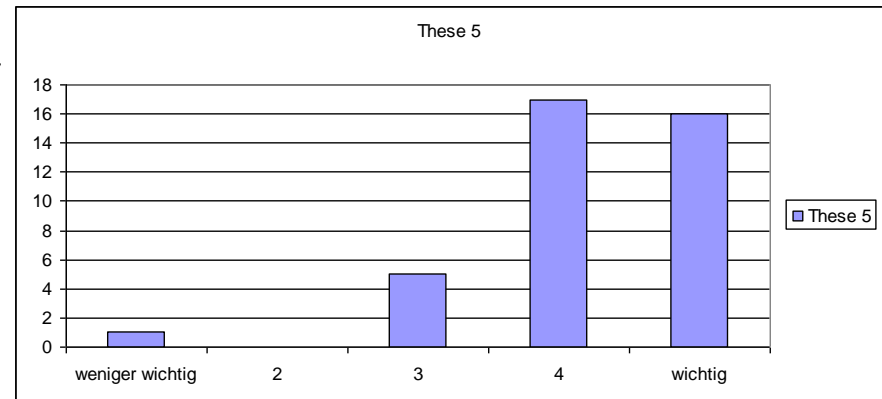


- These 4  
Hochbegabte sind in der Regel nicht nur intellektuell, sondern auch emotional weiter entwickelt als Gleichaltrige. Akzeleration bringt sie mit Kindern und Jugendlichen zusammen, die etwa auf dem gleichen Entwicklungsstand sind.



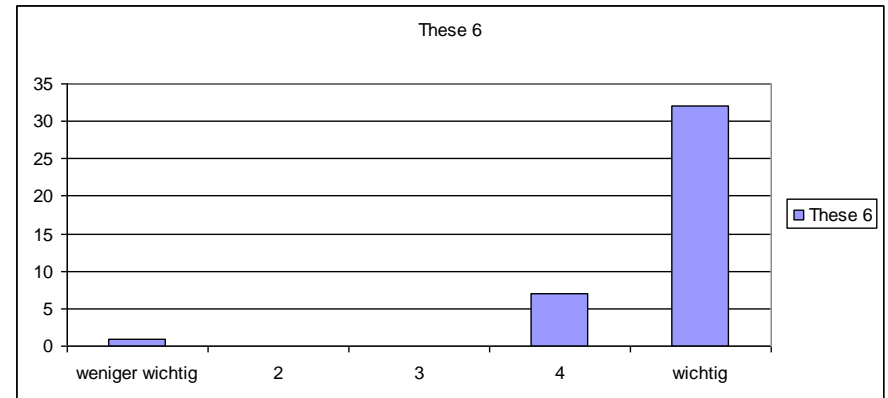
➤ These 5

Die Mehrzahl derjenigen, die früher eingeschult wurden oder eine Klasse übersprangen, ist danach wieder mindestens im oberen Drittel der Klasse, z.T. sind sie wieder an der Spitze. Sie brauchen auch dann noch Enrichmentangebote, aber der Abstand zur übrigen Klasse ist nicht mehr so groß.



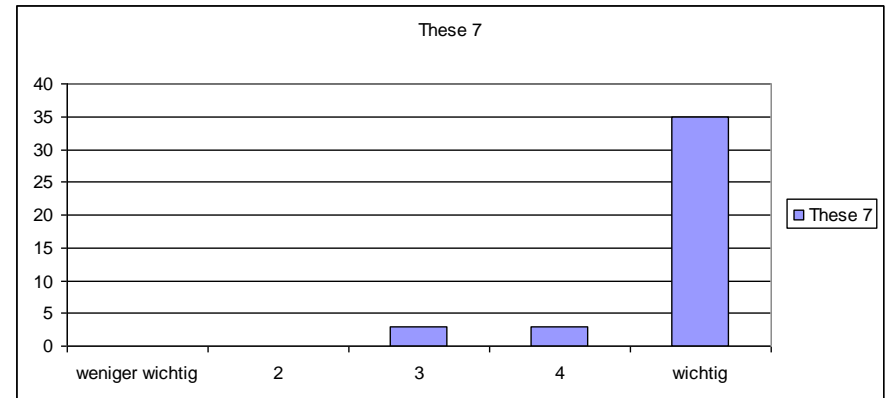
## ➤ These 6

Dauerhafte Unterforderung führt nicht nur zu Langeweile, sondern auch zu einer mangelhaften Arbeitshaltung, eine notwendige Anstrengungsbereitschaft kann nicht entwickelt werden, sie können die Lust am Lernen verlieren.



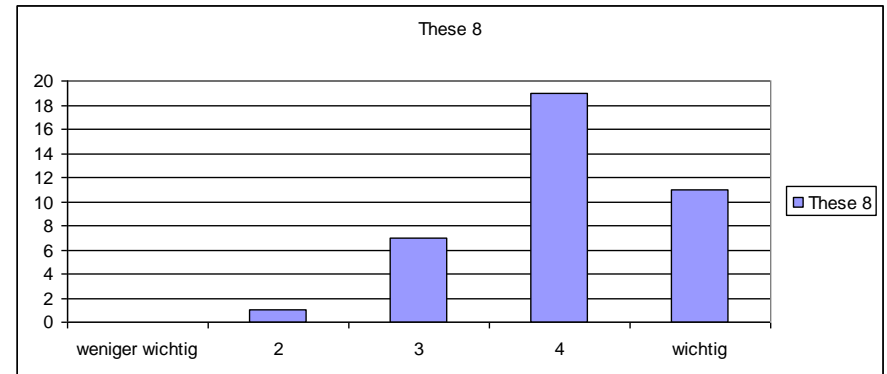
## ➤ These 7

Die meisten Probleme, die bei Akzeleration entstehen können, lassen sich durch sorgfältige Vorbereitung und Begleitung vermeiden. Dafür ist Information und Fortbildung für Lehrkräfte nötig.



## ➤ These 8

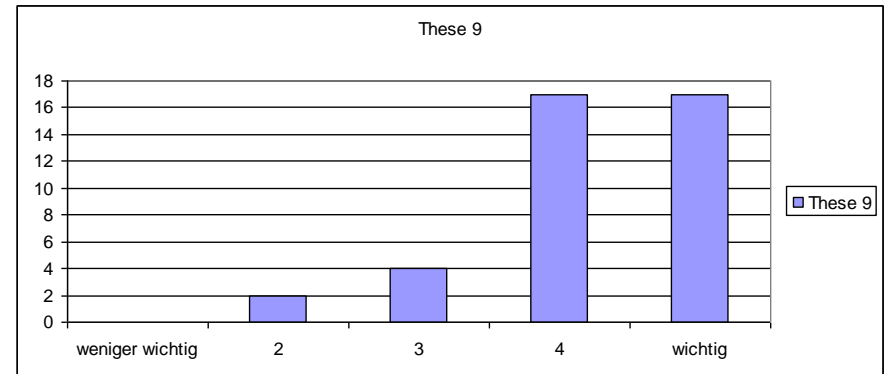
Für einige hochbegabte Schülerinnen und Schüler hat sich wiederholte Akzeleration als wirksam herausgestellt, intellektuell und emotional.





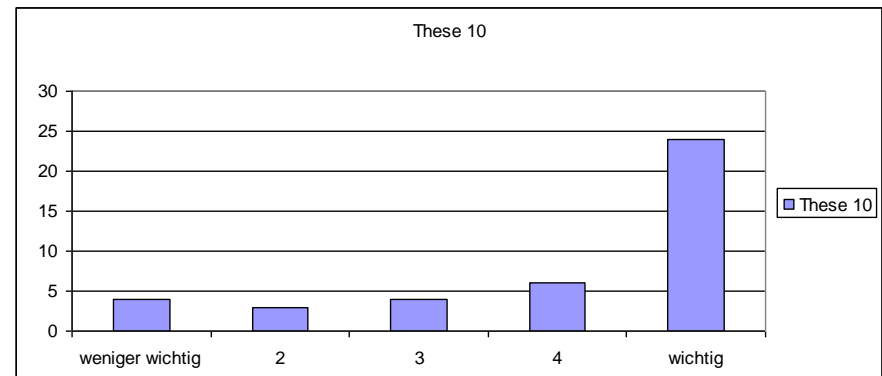
## ➤ These 9

Jugendliche, die frühzeitig die Universität besuchen, erleben intellektuellen Erfolg und emotionale Zufriedenheit.



## ➤ These 10

Akzeleration ist eine Fördermethode, die Hochbegabten hilft – wenn sie richtig angewendet wird – und durch die die Gesellschaft Geld spart.



# Weitere Thesen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern

- Die Auswahl der Schülerinnen und Schüler für akzelerierende Maßnahmen muss fundiert erfolgen.
- Mehr Information ist notwendig, für welche Schülerinnen und Schüler es geeignet ist und für welche nicht.
- Die Eltern müssen hinter der Akzeleration stehen und den Kindern helfen, ein positives Selbstbild zu entwickeln.
- Zeitersparnis im Lebenslauf: Zeit für vertiefende Studien + Familiengründung.
- Akzeleration ist eine Fördermaßnahme, die Hochbegabten hilft, im persönlichen Lebenslauf Zeit zu sparen und Freiräume zu schaffen für sehr spezielle, persönliche „Enrichment-Projekte“.



# Enrichment und Akzeleration – Effektivität

Dr. Annette Heinbokel

# Die akademische Effektivität verschiedener Förderprogramme für Hochbegabte

Lipsey & Wilson ( USA 1993)

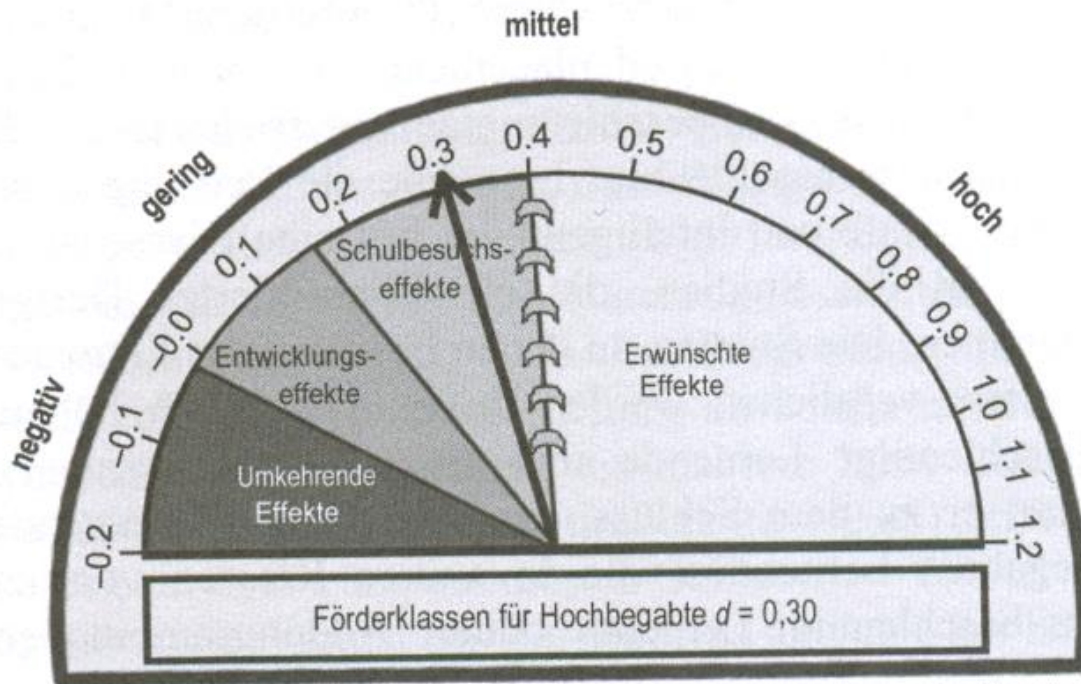
Maßnahme	akademische Effektgröße
Pull-out Programme für Hochbegabte	.47
Spezialklassen für Hochbegabte	.32
<b>Überspringen von Klassen</b>	<b>.88</b>
positive Verstärkung im Klassenzimmer (nicht speziell auf Hochbegabte bezogen)	1.17

# Die akademische Effektivität verschiedener Förderprogramme für Hochbegabte

## Rogers (USA 1993)

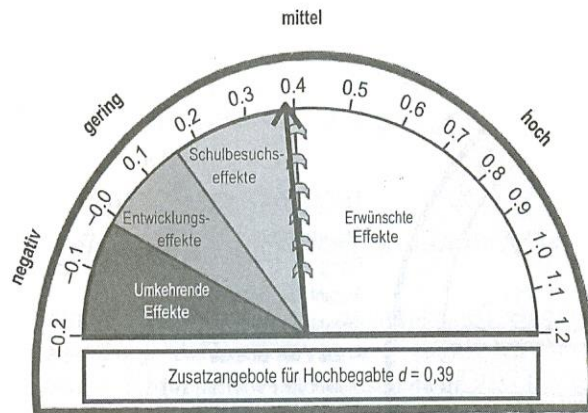
Maßnahme	akademische Effektgröße
frühe Einschulung	.39
fachbezogene Akzeleration	.49
Curriculum Compacting	.45
<b>Überspringen von Klassen</b>	<b>.78</b>
Enrichment (pull-out)	.65
Klassen mit Enrichmentunterricht (nach Fähigkeiten zusammengestellt)	.33
<b>Erwerb von Scheinen durch Prüfung (Credit by examination)</b>	<b>.75</b>
jahrgangsübergreifende Klassen (z.B. Montessori / Jena-Plan)	.38
jahrgangsübergreifende Lerngruppen (Lesen, Mathematik)	.45
Betreuung durch Mentoren	.42

# Förderklassen für Hochbegabte



KENNWERTE	
Standardfehler (mittel)	0,064
Rang	87
Anzahl der Meta-Analysen	5
Anzahl der Studien	125
Anzahl der Effekte	202
Anzahl der Personen (0)	na

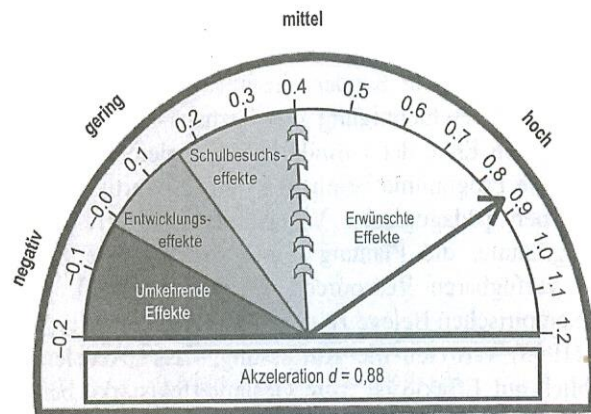
# Enrichment



Kennwerte	
Standardfehler (gering)	0,018
Rang	68
Anzahl der Meta-Analysen	3
Anzahl der Studien	214
Anzahl der Effekte	543
Anzahl der Personen	36 336



# Akzeleration



Kennwerte	
Standardfehler (hoch)	0,183
Rang	5
Anzahl der Meta-Analysen	2
Anzahl der Studien	37
Anzahl der Effekte	24
Anzahl der Personen (1)	4 340

# Lernen sichtbar machen

## John Hattie

(... ) die effektivste Methode zur Beeinflussung der (Ergebnisse) von begabten Lernenden (ist) Akzeleration ( $d = 0,84$ ). Im Vergleich dazu beträgt der Wert für die Zusatzangebote für Hochbegabte ('enrichment')  $d = 0,39$  und für die Förderklassen für Hochbegabte  $d = 0,30$ . Dies wirft die Frage auf, warum Akzeleration von allen drei Methoden am seltensten angewendet wird.

# Lernen sichtbar machen

John Hattie

Die entscheidende Frage ist, warum es einen so großen Widerstand gegen Akzeleration gibt. Die These lautet, dass es meist an Vorurteilen und irrationalen Auffassungen über die soziale und emotionale Akzeptanz von beschleunigt Lernenden oder an Stundenplanbarrieren liegt.



# Lernen sichtbar machen

## John Hattie

Wenn Akzeleration so erfolgreich ist, warum ist sie dann eine der am wenigsten eingesetzten Methoden für begabte Lernende? Die häufigste Behauptung lautet, dass Beschleunigung aus sozialer und interpersoneller Sicht nachteilig ist.

# Lernen sichtbar machen

John Hattie

(...) Wenn überhaupt, so gibt es (...) positive soziale Effekte der Akzeleration und negative Effekte, wenn *keine* Beschleunigung stattfindet.

(...) Wir sollten also die Frage nach den negativen sozialen Auswirkungen ausschließlich dann stellen, wenn diese Kinder nicht beschleunigt werden!

# Eine betrogene Nation

Nicholas Colangelo / Susan G. Assouline / Miraca U. M. Gross

12 Gründe, warum Akzeleration in Amerika nicht akzeptiert wird

**Grund Nr. 3: Akzeleration läuft persönlichen Überzeugungen zuwider.**

Wenn persönliche Überzeugungen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen widersprechen, behalten fast immer die persönlichen Überzeugungen die Oberhand.

# Literatur

- Hattie, John A. (2013). Lernen sichtbar gemacht, Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler
- Heinbokel, Annette (2012). Handbuch Akzeleration – Was Hochbegabten nützt, LIT Verlag, Münster
- Hessisches Kultusministerium – Landesschulamt für Lehrkräfteakademie: Kluge Köpfe entdecken – beflügeln – fördern  
- Planung, Begleitung und Evaluation der Probezeit -  
[https://verwaltung1.hessen.de/irj/HKM\\_Internet?cid=c045f4c995f8af1080bb0cc3de1be63e](https://verwaltung1.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=c045f4c995f8af1080bb0cc3de1be63e)
- Colangelo, Nicholas, Assouline, Susan G. & Gross, Miraca U.M. (2004). A nation deceived: How schools hold back America's brightest students. Vol. I und II (kostenlos runterladen [www.nationdeceived.org](http://www.nationdeceived.org), Vol. I auch auf deutsch)
- [www.netzwerk-akzeleration.de](http://www.netzwerk-akzeleration.de) / [netzwerk.akzeleration@swbmail.de](mailto:netzwerk.akzeleration@swbmail.de)